

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein und Johann Christian Breithaupt.

Klein, Jacob
Breithaupt, Johann Christian

Tarangambadi, 25.06.1746-10.08.1746

Juni 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187216

II. Unsere Reise

1726

Batavia bis Tranckenbar

Batavia

Juni 1746. JUNIUS.

Am 25ten Junii. Mit Anbruch des Tages kam zu erst der Herr Comate,
Decker am Bord, und brachte an den Capitain ein Brief. Hierauf
folgte der Herr Fiscal und schickte die Untersuchung, welches zu thun und t. sa-
nonen gehalten wurden, als er weg ging. Dabei war man so gleich beschäftigt,
da Quater zu Gasten und die Bagal zu kommen. Alle waren so mit zu thun
gekommen, wurde der Admirals Ofiz mit 13 Kanonen salutiert (welche uns
mit 5 antwortete, ob gleich unser Capitain als Capitain zur See nicht
zukommt). Wir mir gingen im Namen des Königs, der Gunst und
Wahrheit, und alle, was wir wollten, so schnell, wie wir es wollten, unter der Bagal,
welche wir uns so lange mit der Wind favorisierte, namentlich bis zum Mittag,
continuirten, und die Quater waren uns. Hierunter Compagnies
Ofiz, welches nach Japan destiniert, folgte uns nach.

Am 26ten Junii. Weil uns der Herr Baron von Morgan gutem Willen
und Lob, schon vorher geschickt, so gingen wir gleich mit Anbruch des Tages
unter der Bagal und avancierten, und man will: so ließ uns Batavia bald ganz
aus dem Gesichte verloren. Der Herr unser Gott, der aller unser Glor, der
Freunde und Wohlthäter uns auf Batavia vorher allezeit im Leben ein-
gab, und blieb uns unser mit unsiger Vergeltung, tona! das Japanische
Ofiz, welches uns vorher belästigt uns dem Gesichte; indessen ab nach N. O. der
Güter riefen, wir aber mehr noch weiter schickten. Unser Capitain er-
wies uns den besten aber gefährlichen Weg, namentlich so, da wir den
Herr Comteys Lender Land liessen, und nach vorbey schickten, das Land, das
so sehr so uns auf dem Englischen Ofiz, beständig, sondern uns dem: namentlich
geschickten. Der Baguaten einer Chaloupe von 2 Menschen, die wir
vor uns zu setzen von Batavia schickten, und nach dem Ofiz, der
sahen, aber in einem sehr kleinen Ofiz, und nach dem Ofiz, der

8

Ann gelitten, daß sie nicht weiß Batavia zu finden. Gehen
Abend merkwürdig Gott lob nicht weit mehr von Batavia, und lassen
sich selbst in Anden fallen.

Am 27. Junii: Am Morgen um 12. Uhr gingen wir durch die Stadt unter
Orgel. Mit Anbruch des Tages liefen wir in Stadt Batavia und am Schiff lag
selbst vor Anden liegen. Bis gegen den Mittag hatten wir favorablen
Wind, um Ostwärts aber erfolgte einige kleine Dille, weil aber der current
uns favorabel war; so blieben wir noch unter Orgel. Ob auch glücklicher
faucht der Dan-Vind etwas contrair wurde; so segelten wir noch fort, da wir
den Lavinan umgaben. Gegen den Abend merkten wir die Stadt von
Anden aus. Weil man vermuthete, da wir von beiden mit Europa
gekommen, schickte der Capitain, der gringsten Thiermann, der Medicum
des Schiffes, der Name Lagagier im grossen Boot noch Sumpfabwech, sich auch
Hülle und Königstücken zu befehligen, andere Hülle etwas zu besondern. Hier
wurde gefragt, ob er mit gehen wolle. Weil ein jedermann das am Schiff vor der
Ort Newerkerk sah, von wofür man sich Batavia beruht. Da versuchte er,
sahen, daß der Dittschke Fradicante, H. Michelo, sich annehmen, sich befunden und
at nicht zu den Dittschke mit Mission. Wardt gerufen, wenn jemand aus
selben erst persönlich kommen befragt und das Dittschke sich durch künftige Brief-
wechsel zu unterhalten wolle; so verordnete er sich mit zu gehen. Das erste und
wichtigste Schiff war das Schiff des Ors Newerkerk. Herr Michelo aber war
mit dem Schiff nicht zufrieden; sondern auf das andere Schiff zu gehen gebeten.
Der Frau des Schiffes aber befragt, und, weil nicht ganzes mit der, ob man
noch auf das andere Schiff Fortuyn werden kommen können; so versuchte, die
selben von der Kaiserin einen sehr kleinen Brief, mit einigen kleinen Namen und
Anden, zu vernehmen, und bat die selben ihr Bitten an Correspondence mit. All
wir wieder abhien, so versuchte der Thiermann, noch auf das Schiff Fortuyn zu
gehen, welches er auch that. Wir trafen die Gesellschaft, die auf dem ersten Schiff
sa, noch unter Orgel an. Ich hatte den noch Gelegenheit mit Herrn Michelo,
als wofür der Geistliche den Dittschke noch kommen wolle, wenn es möglich
zu sein. So warb sich auch zu allen Dingen auf Batavia, und befragte
das

Es ist als wenn eine Freude seyn würde, mit den Herren Missionarien in Corre-
spondence zu stehen. Unser Schiff aber überwältigt uns, daß wir abbre-
chen und zurück laßten mußten. Als wir auf demselben angekommen,
sind beide Schiffe wieder gesegelt worden, gingen dieselben auf unser Dagal und
kamen uns bald aus dem Gesichte.

Am 28^{ten} Junii. Weil sich heute Morgen der Wind erhob. O. gerundete; so konn-
ten wir bald die Insel Java und andere kleine Inseln erblicken. Die letzte Insel
Princeso ließen wir erst hinter uns liegen, und um 11. Ubr. des Abends hatten
wir selbige bereits hinter uns. Die Boote wurden alle ins Schiff gezogen.

Am 29^{ten} Junii. Der favorable S. O. Wind continuirte noch und hatten uns heut ge-
gen Abend um 8. Ubr., als wir die Insel Java von der Princeso Insel zu-
rück gelagert 17 Meilen weiter gebracht. Wir sahen heute sechs
kleine Land vögel, und ersteten den Cours nach N. S. W. Wir hatten schon das
Schiff ins Meer hinaus geschickt. Gegen den Mittag wurde der Wind
stärker, jedoch nur einige Stunden. Am gegen Abend erhob der Wind aus S. O.
wieder zu; malher

Am 30^{ten} Junii noch einfiel, und um 25 Meilen gefördert hatte. Weil wir
den Cours noch nach N. S. W. gerichtet, malher man eben muß, um vollen Wind,
(den Passat Wind zu bekommen) waren wir nach der Observation mit 7 gr. und
10 m. latitudinis australis.

JULIUS.

Am 1^{ten} Julii. Heute Morgen sahen wir eine große Menge Turnen,
oder Dorschfische bei unsrem Schiffe. Mit dem noch anhaltenden S. O. Winde
hatten wir 29 Meilen zurück gelagert, und befanden uns nach der Obser-
vation auf 7 gr. 54 m. lat. Gegen die Nacht hatten wir vor sich eine große
Travados, (Sturmwinde und Regen); daher wir einige Dagal einzeln
mußten.

Am 2^{ten} Julii. Weil wir noch im N. S. W. Cours fortsetzten, waren wir
heute im 8 gr. 35 m. und hatten 28 Meilen absolviert.

Am 3^{ten} Julii. Weil wir heute die Höhe von 9 gr. 27 m. hatten, so wurde
der Cours nun ganz nach Westen gerichtet. Mit dem bisherigen Winde war

